

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Bekanntmachung.

Das 22. Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes ist erschienen und kann an Rathsstelle eingesehen werden. Dasselbe enthält:

- N: 94. Bekanntmachung, die Wasserbauinspectionsbezirke Chemnitz und Rochlitz betreffend, vom 9. November 1869.
 N: 95. Verordnung, die Schubübernahmestationen im Königreiche Böhmen betreffend, vom 13. November 1869.
 N: 96. Bekanntmachung, die ehemalige Zusammensetzung des Landtagsausschusses zu Verwaltung der Staatsschulden betreffend, vom 22. November 1869.
 N: 97. Verordnung wegen Abänderung und Erläuterung von § 171 der Verordnung vom 9. Januar 1865, das Verfahren in nichtstreitigen Rechtsfachen betreffend, vom 22. November 1869.
 N: 98. Bekanntmachung, die Ernennung eines Commissars für den Bau der Fortsetzung der Jittau-Großschöndauer Staatseisenbahn bis zur Landesgrenze bei Wernsdorf betreffend, vom 2. December 1869.
 Frankenberg, am 14. December 1869.

Der Stadtrath.
 Meißner, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Zufolge Protocolls vom 7. dieses Monats ist für die neuangemeldete Firma: F. Gentschel in Frankenberg das Fol. 97 im Handelsregister für hiesigen Gerichtsamtbezirk eröffnet, als deren Inhaber: Frau Sidonie Franziska verehel. Gentschel und als deren Procurist Herr Gustav Adolph Gentschel verlaublich worden.
 Frankenberg, am 8. December 1869.

Königliches Gerichtsamtsamt daselbst.
 Wiegand.

Jwikend.

Auctionsbekanntmachung.

Auf geschehenen Antrag der Erben sollen

Sonnabend, den 18. dieses Monats,

Vormittags 10 Uhr

in dem am Marktplatz gelegenen Hause des verstorbenen Bezirksarztes Dr. Werner die zu dessen Nachlasse gehörigen

zwei Aufschpferde

öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden, was andurch bekannt gemacht wird.
 Königlich-Bezirksamt Frankenberg, den 14. December 1869.

Wiegand.

Dr. Fischer.

Diebstahlsbekanntmachung.

Anher erstatteter Gensdarmereianzeige zufolge sind in der Nacht vom 7. zum 8. d. M. aus einer Schankwirtschaft zu Altenhain mittelst Eindrückens einer Fensterscheibe — nach der Art des Eindrückens muthmaßlich von demselben Diebe, welcher die in letzter Zeit in hiesigem Amtsbezirke bei verschiedenen Schankwirthen stattgefundenen Diebstähle verübt, —

- 1 Paar suchene Stiefelsohlen mit Gummeinsatz und Doppelsohlen, 1 Paar lange rindslederne Stiefeln mit Doppelsohlen und Eisen auf den Absätzen, 1 schwarzer Muff, 1 Paar Buckskinhandschuh, 1 schwarzgrauer gewendelter mit schwarzen Streifen versehener Rock, 1 blauleinene Mannschürze, 1 alte schwarzseidne Mütze mit einem Loch im Dedel, 1 graues Shawltuch mit schwarz und weißer Rante, 1 braune Kindermütze, 1 Paar Hosen und 1 Weste von Buckskin, sogen. Salz- und Pfeffermuster, spurlos entwendet worden.

Solches wird hierdurch zu Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände und Ermittlung des Diebes mit der Aufforderung öffentlich bekannt gemacht, etwaige aufschlußgebende Wahrnehmungen schleunigst anher mitzutheilen.
 Frankenberg, den 15. December 1869.

Das Königlich-Bezirksamt.

Wiegand.

Müller.

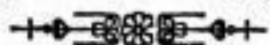
Der tliche s.

Frankenberg, 15. Decbr. Am verflochtenen Montage wurde in unserer Nachbarstadt Galtitz der 100jährige Todestag des dort geborenen Dichters Christian Fürchtegott Gellert in angemessener Weise begangen. Früh zogen die verschiedenen Behörden, Corporationen und Innungen, letztere mit ihren Fahnen, vom Markt aus durch mehrere Straßen in die Kirche, woselbst eine kirchliche Gedächtnisfeier stattfand. Die Rede hielt Herr Pastor Leuchte. Nachmit-

tags 5 Uhr kam in der erleuchteten Kirche ein geistliches Concert zur Aufführung. Es wurde das Requiem von J. Brahms unter Leitung des Herrn Kirchenmusikdirector Schneider aus Chemnitz, von Sängern und Sängerinnen, sowie Musikern, gleichfalls aus Chemnitz, ausgeführt. Der etwaige Ueberschuss der Einnahme soll den beiden dortigen Gellertstiftungen zukommen. Abends veranstaltete noch die Gesellschaft Concordia eine theatralische Aufführung (eines von Gellert verfassten Stückes) zum Besten einer Christbesee- rung für arme Kinder.

Frankenberg, 15. Decbr. Für die am 13. d. M. abgehaltene öffentliche Versammlung des Gewerbevereins, der letzten in diesem Jahre, hatte Hr. Telegraphenbauer Eugen Gley aus Freiberg einen bereitwilligst angenommenen Vortrag über die Vortheile der Haus-Telegraphie offerirt und schilderte derselbe in kurzen erläuternden Umrissen die Geschichte, wie das Wesen der Telegraphie, speciell ihren heutigen Stand und besonders ihre vielfältige Verwendbarkeit für Haus und Geschäft, wozu er an den von ihm aufgestellten Läuerverkegen praktische Belege lie-

ferre. Während der privaten Auskunftsbertheilung Seiten des Vortragenden nach Beendigung des Vortrages zeigte der zufällig anwesende kgl. concess. Physiker Hr. Zwiebel aus Jittau eine von ihm erfundene kleine Maschine, die durch Electromagnetismus in Bewegung gebracht wird, wie er auch nach Beendigung des zweiten größeren Vortrages dieses Abends, welcher einen kurzen Abriss der Geschichte der Erfindung der Buchdruckerkunst behandelte und durch Proben alter Drude, wie diverse Schriften u. vermittelnde Erklärung erhielt, einen Schreibtelegraphen zeigte und seine Wirksamkeit erklärte und durch einen andern Apparat die Kraftäußerung des Electromagnetismus auf den menschlichen Körper nachwies. Mit Dankesworten an die Vortragenden, wie Worten der Ermunterung an die Mitglieder und Gäste zur Bewahrung und Bethätigung des Interesses am Gewerbeverein im neuen Jahre schloß der Vorsitzende die trotz der doch etwas hindernden Weihnachtszeit und des gleichzeitig gebotenen Theatergenusses recht zahlreich besuchte Versammlung 11 Uhr.



Vermischtes.

Am 15. Decbr. sind bei sämtlichen Fußtruppen die Recruten eingetroffen, wogegen die 3 Jahre dienenden Mannschaften zum größten Theile auf Urlaub entlassen worden sind.

Durch eine Cabinetsordre des Oberbundesfeldherrn ist bestimmt worden, daß für 1870 die Winterübungen der dazu verpflichteten Mannschaften des Verurlaubtenstandes, mit Rücksicht auf die verstärkten Winterübungen des vergangenen Jahres, nicht stattzufinden haben.

Ein Beispiel von seltener Berufstreue und exacter Geschäftsführung zeigt folgender Fall. Der vor Kurzem in Dresden plötzlich verstorbene Hauptkassirer der kgl. Staatsbahnen hatte alljährlich Millionen zu verrechnen und zu buchen und bestand im Augenblicke seines Ablebens die Betretung in der Summe von fast 600,000 Thlr. und etwa 40,000 Gulden österreich. Währung, abgesehen von den übrigen Depositen. Die nach seinem Tode veranfaltete Revision ergab ein Plus von 1 Thlr. 18 Ngr. nebst 10 Kreuzern. Es fand sich jedoch eine selbstgeschriebene Notiz des Beamten vor, nach welcher er sich des „Mehr“ von 1 Thlr. 13 Ngr. wohl bewußt war, so daß die eigentliche Differenz also nur 5 Ngr. und die schon genannten 10 Kreuzer als Plus betrug. Wer so seine irdische Rechnung abgeschlossen hat, der wird auch bei der Rechnung mit dem Himmel zufrieden sein.

Zwickau, 6. Decbr. Als vor einigen Tagen ein Bergmann Nachts 2 Uhr vom Schachte friedlich seiner Helmath zuwandert, tritt ihm beim Durchgang unter der Bahn unweit „Vereinshaus“ ein Mann, das Messer in der Hand haltend, mit dem Ruf entgegen: Geld oder Leben! Der Bergmann setzt erschrocken dem Räuber auseinander, daß er, ein armer Bergmann, nichts besitze, im Nu verfehlt der Räuber denselben mit dem Messer einen Stich auf die Brust, dem bald ein zweiter folgte, ohne jedoch dem Bergmann, der ein Stück Holz unterm Kinn auf der Brust trug, zu verletzen. Geschwind ergreift letzterer sein Häuermesser und bohrt es dem Räuber bis an's Hest in die Brust, worauf dieser zu Boden fällt und der Bergmann entflieht. Der Polizei ist noch nicht gelungen, den Verbrecher zu ergreifen. Diebstähle und räuberische Angriffe mehren sich bei uns in schrecklicher Weise.

Ein eigenhümlicher Fall ereignete sich Anfang voriger Woche in Baugen, der von dem sonderbaren Schicksal eines Ehepaars Zeugnis giebt, das in Zeit von wenigen Minuten plötzlich das Zeitliche segnete. Dem in Baugen stationirten kaiserlichen Polizeidiener Büschel starb

am Montag plötzlich seine Ehefrau, mit der er lange glücklich gelebt, an einem Blutschlage, und schon eine halbe Stunde nachher war auch er eine Leiche, ein Herzschlag hatte ihn getödtet.

Zwickau, 12. Decbr. Unter Genehmigung der Behörde und mit Zustimmung des Kirchenvorstandes ist hier die Einrichtung getroffen worden, daß von Beginn des Jahres 1870 das Beichtgeld und das üblich gewesene Confirmationshonorar gänzlich wegfällt. Die Geistlichen beziehen von da an feste Gehalte.

Das preussische Abgeordnetenhaus hat auf Birchow's Antrag 500 Thaler unbarmherzig weggestrichen, welche jährlich für die Heidenmission aus Staatsmitteln gegeben wurden. Parisius rechnete vor, daß jeder gekaufte Zulu-Kaffee auf 6—800 Thlr. zu stehen komme. Die Kreuzzeitung ist außer sich darüber.

Eine lebhafte Debatte entspann sich im preussischen Abgeordnetenhaus über die von Friedrich II. gegründete sogenannte Seehandlung, die hier und da eine Sparkasse für Staatsreiche genannt wurde. Aus den Acten der Kammer ergiebt sich, daß sie wirklich einmal einem Staatsreiche diente, da der Kurfürst von Hessen im Jahr 1650 die Steuererweigerung seiner getreuen Stände nur durch ein Darlehn der Seehandlung ertragen und den Verfassungsbruch durchführen konnte. Der Name „Seehandlung“ paßt wie die Faust auf's Auge; man kann eher von einer Seehandlung mit den geschäftlichen Beziehungen dieses Institutes rechtfertigen. Das Haus beschränkte das Kapital-Conto dieser Handlung um ein Beträchtliches.

Der Kölner Erzbischof hat den katholischen Garnisons-Prediger in Düsseldorf, welcher die Trauung des rumänischen Fürstenpaares vollzog, obwohl seitens des letzteren das Versprechen, die etwaigen Kinder in der römisch-katholischen Religion erziehen zu lassen, nicht gegeben wurde, vom Amte suspendirt.

Im Juni 1870 wird in Kassel eine Industrie-Ausstellung stattfinden, zu welcher bereits aus allen Theilen Deutschlands Anmeldungen eingegangen sind. Das Wittenberger Gebäude ist für diese Ausstellung angekauft.

In Oelmütz erschoss am 3. d. M. ein ehemaliger Polizeidiener seinen eigenen Sohn und meldete sich am folgenden Tage selbst zur Haft. Die Söhne hatten von jeher dem Vater vielen Kummer verursacht.

Am schönen Rhein und in Westphalen giebt es junge Leute, die für das Vaterland lieber leben als sterben wollen. Sie haben sich's sogar ein schönes Stück Geld kosten lassen, um dem Soldatendienste zu entgehen. In einer großen Untersuchung, die deshalb in Köln eingeleitet ist, sind 22 Militärärzte eingezogen. Es sollen theils die Gesundheitszeugnisse; theils die Controlisten gefälscht worden und Leute als todt oder verzogen aufgeführt worden sein, die ruhig daheim saßen. Aus Essen wird sogar berichtet, die betreffenden jungen Leute oder deren Eltern hätten 60—100,000 Thaler zusammengeschoffen, um auf die Untersuchung einzuwirken.

Die Bauten der Militär-Etablissements in Kiel sollen 1870 mit verstärkten Arbeitskräften fortgeführt werden. Insbesondere ist hierbei die Befestigung des Hafens und dessen Armirung in's Auge gefaßt. Außerdem ist der Bau neuer Kriegsschiffe beschlossen. Für diese Arbeiten sind die Gesamtkosten auf 4 Millionen Thlr. veranschlagt. Die Hafengebäude und Befestigungen an der Jade sollen ebenfalls gefördert werden, so daß sie Ende 1870 vollendet sind.

Am Sonnabend fand in Berlin die Schwurgerichtsvorhandlung gegen den Gymnastiken-Vieland statt, des versuchten Mordes angeklagt, weil er am 8. August d. J. in der Berliner Domkirche gegen den Licentiaten Dr. Heinrich während des Gottesdienstes einen Pistolenschuß

abgefeuert hatte. Die Verhandlungen endigten mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 12 Jahren Zuchthaus.

Kaiser Alexander von Rußland hat das Jubiläum der Stiftung des St. Georg-Ordens zu einer bedeutsamen Demonstration für Preußen benützt. Vor seinem gesammten Hofe und den fremden Gesandten ergriff er selber das Wort, hob das freundschaftliche Verhältnis zu Preußen und seine treue Waffenbrüderschaft mit König Wilhelm hervor und verlieh als Zeugnis derselben dem König das Großkreuz dieses Ordens, das Niemand vor ihm erhalten hat. Es ist bekannt, daß sich Napoleon eifriger als je um die Freundschaft Rußlands bewirbt. — Der König hat sich mit dem Orden pour le mérito bedankt.

Gustav Chorinsky wird demnächst aus Baiern nach Wien gebracht und hier einer Privat-Irrenanstalt zur Pflege übergeben werden. Die bairische Regierung hat, wie berichtet wird, im Hinblick auf den bereits eingetretenen Zustand der geistigen Verkommenheit des Sträflings, die Einwilligung zur Transportirung gegeben.

Der König von Baiern hat die Anforderungen näher Verwandter, der ultramontanen Partei Concessionen zu machen, mit Hinweis auf die liberalen Wahlen der meisten Städte zurückgewiesen.

Der Wiener „N. fr. Pr.“ wird aus Pesth vom 10. d. gemeldet: Durch das Austreten der Samos und ihrer Nebenflüsse steht ein großer Theil des Szathmarer Comitates unter Wasser. Ganze Dörfer sind fortgeschwemmt, viele Menschen und Hausthiere ertrunken. Zahlreiche Obdachlose campiren im Freien.

Vergangenen Montag fand in Wien eine große Arbeiterversammlung statt. Dieselbe entsendete an den Minister-Präsidenten eine Petition um Gewährung von Coalitionsfreiheit, Vereinsfreiheit, Pressfreiheit, Wahlreform und Aufhebung der stehenden Heere. Der Minister-Präsident versprach, die Forderungen dem Ministerrathe vorzulegen. Die Ordnung wurde nicht gestört, die Vorgänge beeinflussten aber doch die Börse.

In Oesterreich steht eine neue Krisis bevor. Die Bürgerminister haben das Zauberwort nicht gefunden, die auseinander strebenden Wölfschichten zusammen zu halten. Der Kaiser ist trüben Sinnes von seiner Reise zurückgekehrt. Sein erstes Wort in Triest war die Klage: Die alten Mittel helfen nicht mehr und neue hat mit noch Keiner geschaffen. Den Minister Bistra hat er beim Empfange in Wien in der Ecke stehen lassen und dem Kriegsminister von Kuhn das Wort zugeworfen: So kann es nicht mehr fortgehen.

Heinrich Heine in Paris hat sehr interessante Denkwürdigkeiten hinterlassen voll pikanter Streiflichter auf die letzten 30 Jahre. Sein unberühmter Bruder Gustav Heine hatte diese Denkwürdigkeiten der österreichischen Regierung verkauft, die sie nicht druckt, sondern 50 Jahre unter Schloß und Riegel legt. Die Buchhändler sind sehr ärgerlich darüber, daß dem lebenden Geschlechte so etwas Schönes entgeht.

Der junge Rochefort und der alte Raspail, zwei Republikaner, gehen in der Kammer in Paris gewaltig in's Zeug. Sie beantragen, daß künftig nicht mehr der Kaiser, sondern die Kammer über Krieg und Frieden beschließen und daß der erstere nur erklärt werden soll, wenn ein un-rechter Angriff abzuwehren ist. Alle Bürger von 20—50 Jahren sollen die Armee bilden und ihre Offiziere selber wählen; giebt's Krieg, so soll die Kammer die Generale ernennen. Alle Steuern sollen abgeschafft und statt deren nur eine einzige eingeführt werden, nämlich eine im Verhältnis zum Besitze aufsteigende Steuer. — Auf eine spöttische Bemerkung des Ministers Forcade entgegnete der Laternenmann, er habe sich niemals so lächerlich gemacht wie

ein g
von
ter ur
sel.
der Ka
Rochef
war.
mann,
Jeder
sch,
antyp
Au
äußer
mittell
nug.
über
neue
Unser
sie ha
zu
josen
rien u
ren w
eine
schöfe
und v
geseher
Bischo
Zum
römis
auch
N. A.

Lon
des we
gelegen
neuen
famille
die He
nebst
sind do
Sarg
gin vo
warten
schwun
zurück
von der
kleinen
Wer w
der le
dem
der Pea
gen Ru
und na
mit für
werden.

Für
und
wurde,
wie die
sondere
gen Tre
nen, w
heit mit
mit mei
Traue
Dich
Ruhe
Bläse
Rust
Dann

ein gewisser Herr (Napoleon), der an der Küste von Boulogne mit einem Adler auf der Schulter und mit Speck im Hute auf und ab spaziert sei. — Das war zugleich ein Hieb dafür, daß der Kaiser mehrere Tage vorher gelächelt hatte, als Hochfort zur Eidleistung aufgerufen worden war. (Merke, Mancher ist wie der Laternenmann, er sieht und haut das ganze Jahr gegen Jedermann blind darauf los und geräth außer sich, wenn ihn Jemand mit dem kleinen Finger antippt.)

Aus Rom wird der K. Z. geschrieben: Das äußere Leben und Treiben Roms ist sehr, unmittelbar in der Bigilie der Eröffnung, bunt genug. Eine wahre Flut geistlicher Herren ist über Rom hereingebrochen und jeder Tag bringt neue Gesichtser und neue Trachten zum Vorschein. Unsern deutschen Herren begegnet man selten, sie halten sich hier, wie im Vaterlande, hübsch zu Hause. Dagegen sind es wieder die Franzosen in allen Kaffeehäusern, Lesezirkeln, Galerien und auf den Promenaden, die sich mit ihren weißberanderten Hässchen vordrängen. Als eine Karität darf man schon die arabischen Diäbische in ihren weißen Burnussen betrachten, und vollends als ein Glückskind wird der angegesehen, dem es gelungen ist, den chinesischen Bischof in seiner Landestracht zu erblicken.

Zum 8. Decbr., dem Tag der Eröffnung des römischen Concils, singt ein ächter und deshalb auch prophetischer Dichter, Feodor Löwe, in der N. N. Z.:

So weit reicht keines Menschen Macht,
Und ob er noch so hoch gestellt,
Daß sein Geheiß: es werde Nacht!
Mit Finsterniß erfüllt die Welt.
So sehr ist keine Hand geweiht,
Daß ihr der stolze Griff gelingt,
Und sie das wucht'ge Rad der Zeit
Nur eine Stunde rückwärts zwingt.
Und droht es auch mit Acht und Bann,
So stark ist nie ein Herrscherwort,
Daß es dem Geist gebieten kann:
Steh' still und schreit' nicht weiter fort!

London, 11. Decbr. In der kleinen Kirche des wenige Meilen stromaufwärts von London gelegenen Dorchens Weybridge stehen nun schon neun Särge der verbannten französischen Königsfamilie. Ludwig Philipp mit seiner Gemahlin, die Herzoginnen von Orleans und Nemours nebst vier Kindern des Herzogs von Anmale sind dort bekränzt, und gestern kam der neunte Sarg mit den sterblichen Ueberresten der Herzogin von Anmale dazu. Zwanzig volle Jahre warten die Orleans nun schon auf einen Umschwung der Ereignisse, der sie nach Frankreich zurückrufen soll, und unter Warten begraben sie von den Ihrigen einen nach dem andern in der kleinen katholischen Kapelle von Weybridge. Wer wagt es wohl, voraus zu sagen, ob dies der letzte Sarg sei, den die Orleans auf fremdem Boden beisetzen! — Ein anderer Leichnam, der Peabody's, wurde heute von seiner zeitweiligen Ruhestätte in der Westminster-Abtei abgeholt und nach Portsmouth befördert, um von dort mit fürstlichen Ehren über das Meer geführt zu werden.

Für die Theilnahme, welche mir beim Tode und Begräbnisse meiner guten Frau bewiesen wurde, für den überaus reichen Blumenbesuch, wie die zahlreiche Begleitung zu Grabe, insbesondere Herrn Archid. Schelle für seine innigen Trostesworte, nicht minder den Nachbarinnen, welche die Verstorbene während ihrer Krankheit mit Speise und Trank labten, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.

Trauernd mußte ich hier von Dir scheiden,
Dich umfängt der Erde dunkler Schoos.
Nur sanft! Befreit von ird'schen Leiden
Blühe jenseits Dir ein schön'res Loos!
Kußt mich einst der Tod aus dieser Prüfungszeit,
Dann vereint von neuem uns die Ewigkeit.

Johann Friedrich Sellge.

Bilderbücher & Jugendschriften, sowie Festgeschenke für Erwachsene

sind in Auswahl vorräthig bei

C. G. Rossberg.

Ancre- und Cylinderuhren, Remontoirs in Gold und Silber, Regulatoren, Rahmen- und Schwarzwälder Wanduhren empfiehlt in schönster Auswahl, unter üblicher Garantie, zu billigen Preisen

C. G. Schultze, Uhrmacher.

Gelegenheit zu vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen.

Lüftung in guter Qualität, von 38 Pfg. pr. Elle ab, sowie dergl. Kester bis zu 10 Ellen à 5 Ngr. (darunter Alpacas und halbseidne Stoffe), moderne Jaconets, à Elle 5 Ngr., in Kestern um die Hälfte billiger, empfiehlt

Clemens Steger.

Rathenower Brillen in Gold, Silber u. Stahl, Nasenklemmer, Lesegläser, Fadenzähler, Fernrohre, botanische Loupen, Lorgnetten, Wasserwaagen, Operngucker, Panoramaglaser
empfehlen
C. G. Schultze, Uhrmacher.

Max Starke,

Chemnitz, Langestraße 59,

empfehlen sein großes Lager von:

Weissbaumwollenen u. Stickereien,
Leinenwaaren, Tüll & Spitzen,
Gardinen, Rock-Stoffe,
Woll-Moirée.

Anfertigung von Wäsche aller Art nach Maß oder Probe.

Kalender für 1870 sind in allen Sorten vorräthig bei C. G. Rossberg.

Schlittschuhe

für Herren, Damen und Kinder empfiehlt in großer Auswahl

G. S. Friedrich.

Wilhelm Volster, Tischler,

Chemnitzer Straße Nr. 390,

empfehlen sein Lager vorräthiger Meubels, als: Secretaire, Kommoden, Tische, Stühle, Näh- und Waschtische u. d. m., zu billigen Preisen und bitten um gütige Beachtung.

Empfehlung.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt sich mit einer Auswahl von geschmackvollem Damenpuß und bittet bei vorkommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung das Puggeschäft von Auguste Ahlemann.

EMPFEBLUNG.
Ganz frische Schmalzbutten in 2 Qualitäten, feinste Holst. Tafelbutten, neue Sultania-Rosinen,

sowie alle in das Colonialwaarensach einschlagende Artikel — in bester Waare zu den billigsten Preisen — empfiehlt

F. A. Naumann, Stadtberg.

Ein an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes Dienstmädchen wird pro 1. Januar zu mieten gesucht. Zu erfragen im Hause des Klempners Herrn Weißhaar, 1 Treppe.

Bestes Pennsylv. Petroleum, sowie ganz hell brennendes Solaröl, Paraffinkerzen und Weihnachtslichter in allen Farben,

Porzellan- & Glaswaaren

empfehlen billigst

N. Esche.

Ein halbenglisches fettes Schwein steht zum Verkauf
Leichstraße Nr. 288.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, Mittelstrasse Nr. 6. — Auswärtige brieflich. — Schon über Hundert geheilt.

Pionnierecorps.
Versammlung nächsten Sonnabend, den 18. Decbr., Abends 8 Uhr im Wagner'schen Locale „zur Sonne“. Das Commando.

Ergebenste Anzeige.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich von jetzt an die Weber'sche Restauration in der Schulgasse pachtweise übernommen habe. Ich bitte mich immer mit recht zahlreichem Besuche beehren zu wollen. Achtungsvoll Carl Kurth, bisher im Morgner'schen Hause. Gleichzeitig mache ich bekannt, daß ich das Haarschneiden nach wie vor besorge.

Herren-Oberhemden nach Maas empfiehlt Max Starke,
Chemnitz, Langestraße 59.

Das Gold- & Silberwaaren-Lager Theater in Frankenberg,
 von **C. G. Schultze, Uhrmacher,**

ist durch Zusendung der neuesten und geschmackvollsten Sachen wieder auf das Beste assortirt und empfiehlt sich zur gütigen Beachtung.

Mein Schuh- & Stiefel-Lager

für Herren und Damen empfehle ich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste dem in- und auswärtigen Publikum ergebenst. Dasselbe bietet eine reichliche Auswahl in Herren-Stiefel-Lager, Lederstiefel-Lager, Filzstiefel-Lager, Winter-Schuh-Lager in Filz, Stoff und verschiedenen Blüsen, Alles eigene Verfertigung, zu den billigsten Preisen. Ich bitte bei Bedarf um gefällige Berücksichtigung.
Wilhelm Haufe, Rathhausgasse.

Für Weihnachten

halte bei Bedarf in bedeutender Auswahl zur gefäll. Abnahme bestens empfohlen: Damentaschen, Schreibmappen, Photographie-Album, Portemonnaies und Cigarrenetuis und Haarbürstchen mit und ohne und zu Stickerei;

**Necessaires, Visitenkartentäschchen,
 Schreib- & Zeichenmaterialien,
 Zeichen-Vorlagen u. s. w.**

Robert Hass.

Große Auswahl in Glacé-Handschuhen

bei

Clemens Steger.

Das Herrenkleidermagazin

von

Markt 1. August Beyer Markt 1.

empfehle zum bevorstehenden Weihnachtsfeste das Neueste und Beste von fertiger Herren- und Knaben-Garderobe und sichert bei reellster Bedienung die billigsten Preise zu.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Hiermit die vorschristmäßige Anzeige, daß **Herrn Carl Friedrich Lippoldt in Frankenberg** eine Agentur der Gesellschaft übertragen worden.
 Dresden, den 14. Decbr. 1869.

Der General-Bevollmächtigte.
E. Lüdner.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, empfehle ich mich zur Ausnahme von Versicherungen und halte mich zur Ertheilung gewünschter Auskunft bereit.
 Frankenberg, den 14. Decbr. 1869.

Carl Friedrich Lippoldt.
 Schulgasse.

Landwirthschaftlicher Verein Ortelsdorf.

Sonnabend, den 18. Decbr. 1869, Abends 6 Uhr Versammlung im Gasthof zum Ruchenhaus in Ortelsdorf.
 Der Vorstand.

Sachsenburger Krankenunterstützungsverein.

Die Mitglieder und Wittwen werden freundlichst gebeten, ihre Steuerreste wegen Jahresrechnung bis zum Jahreschluß, den 20. d. M., beim Vereincassirer **F. A. Reinhardt** pünktlich zu entrichten.
 Der Vorstand.

Theater in Frankenberg,
 im Saale des Herrn **Benedix.**

Donnerstag, den 16. Decbr., zum ersten Male: **Kanonenfutter**, oder: **Bereitete Pläne**. Neuestes Original-Lustspiel in 3 Abtheilungen von **Julius Rosen.**

Freitag, den 17. Decbr., auf Verlangen zum 2ten Male: **Die Afrikanerin**. Dramatisches Gedicht, frei bearbeitet nach der Oper gleichen Namens.

Wolf, Director.

**Clemens-Rosinen, frisch,
 Cismé-Rosinen, :
 Corinthen, :
 Mandeln, süß,
 do. bitter,
 Citronat, ausgezeichnet,
 ff. bairische Schmalzbutter, à 2. 8 Pf.,
 feinste Tafelbutter**

empfehle zu den billigsten Preisen

Hermine verw. Schmidt.
 Freiburger Straße.

I^a. **Sultania-Rosinen, 1869er,
 I^a. Clemens- und Cismé-Rosinen, 1869er
 und 1868er,
 I^a. Corinthen, 1869er und 1868er,
 I^a. Mandeln, süße und bittere, 1869er,
 I^a. Genueser Citronat,
 I^a. Mexican. Vanille,
 I^a. Gewürze und Gewürzöl,
 Achten Nürnberger Pfefferkuchen**

empfehle zu billigsten Preisen

Paul Schwenke.

**Beste bairische Schmalzbutter,
 à 2 Pf. 8 Pf.,
 neue Clemens-Rosinen,
 : Zante-Corinthen,
 : süße und bittere Mandeln,
 : Genueser Citronat,
 Citronen,
 gem. Rastnad,
 : Melis,
 Pflanzenmus,
 Preiselbeeren in Zucker,
 französische Wallnüsse,
 rheinische do.
 geräucherte } Gerlinge u. a. m.
 marinirte }**

empfehle zu ganz billigen Preisen

N. Esche.

Weizenmehl

in mehreren Sorten zum Stollenbacken ist zu verlaufen in der Stadtmühle bei
Carl Weber.

**Gold- und Silberschaum, Baum-
 perlen und Tillen**

zur Verschönerung der Christbäume empfiehlt zu billigen Preisen
G. S. Friedrich.

Marktpreise.

Chemnitz, den 15. December. Weizen 4 Thlr. 15 Ngr. bis 5 Thlr. 22 Ngr., Korn 4 Thlr. — Ngr. bis 4 Thlr. 15 Ngr., Gerste 3 Thlr. 24 Ngr. bis 3 Thlr. 15 Ngr., Hafer 2 Thlr. — Ngr. bis 2 Thlr. 15 Ngr., Erbsen 4 Thlr. 25 Ngr. bis 5 Thlr. 6 Ngr., Erdäpfel 1 Thlr. — Ngr. bis 1 Thlr. 10 Ngr.
 Rostwein, den 14. Decbr. Weizen 4 Thlr. 27 Ngr. bis 5 Thlr. 5 Ngr., Korn 3 Thlr. 25 Ngr. bis 4 Thlr. 24 Ngr., Gerste 3 Thlr. — Ngr. bis 3 Thlr. 6 Ngr., Hafer 2 Thlr. — Ngr. bis — Ngr. — Ngr.
 Die Kanne Butter 180 Pf. bis 200 Pf.